33. Jahrgang. Mittwoch, 3. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18477. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Sept. (Privattelegramm.) Die „Kreuz-Ztg." dementirt die angekündigte Abberufung des portugiesischen Gesandten **Penafiel.**

Bremen, 3. Sept. (W. T.) In Lührs Tivoli brach gestern Abend 11¼ Uhr **Feuer** aus. Bis 1 Uhr Nachts war bereits das Theater, Castans Panoptikum aus Berlin und der Biertunnel unter demselben ausgebrannt. Die Feuerwehr ist in fieberhafter Thätigkeit. Die angrenzenden Wohnhäuser sind stark gefährdet.

München, 3. September. (Privattelegramm.) Der kranke Premierminister a. D. v. **Lutz** liegt jetzt häufig im Delirium, wobei er von König Ludwigs Ende phantasirt. (Die Katastrophe scheint demnach unmittelbar bevorzustehen.)

Pest, 3. Sept. (Privattelegramm.) Das **Hochwasser** hat seinen Höhepunkt erreicht. Die ganze Prager, Linzer und Wiener Vorstadt stehen unter Wasser. Der Bahndamm zwischen Budweis und Frauenberg ist von den Fluthen durchgerissen. Ein Kalklager ist in Brand gerathen, viele Läden mußten geschlossen werden.

Paris, 3. Sept. (Privattelegramm.) Bei Rodez ist ein **Arbeiterzug entgleist.** Vier Eisenbahnbeamte und 6 Arbeiter wurden dabei getödtet, 17 schwer verletzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. September.

Kohlenringe.

Seit einiger Zeit, d. h. seitdem die Kohlenpreise begannen von der unnatürlichen Höhe, zu welcher sie gestiegen waren, wieder herabzusinken, haben niederrheinisch-westfälische Grubenvorstände und Gewerke den schon so häufig gescheiterten Versuch, die Preise künstlich in die Höhe zu schrauben und sie dann dauernd hoch zu halten, von neuem unternommen. Die letzten Jahre haben eine ganze Reihe solcher Versuche gesehen, die große Actiengesellschaft, welche sämmtliche Steinkohlengruben des Oberbergamtsbezirks Dortmund umfassen sollte, ist nicht zu Stande gekommen, der Plan, die zu ganz anderen Zwecken begründete Berggewerkschaftskasse, zu welcher sämmtliche Gruben des Dortmunder Oberbergamtsbezirks beitragen müssen, zu benutzen, um eine Productionsverminderung zu erzwingen und die Preise in die Höhe zu treiben, ist kläglich gescheitert, obwohl der Minister der öffentlichen Arbeiten die dazu beschlossene Statutenänderung genehmigt hatte. Die Vereinigungen, welche die Cokesfabriken sowie die Producenten von Magerkohlen und einiger anderen Kohlensorten geschlossen hatten, haben nur kurze Zeit die Erwartungen erfüllt, welche ihre Urheber hegten. Die Cokesfabrikanten haben schon eingesehen, daß ihre bisherige Vereinigung dem Rückgang der Preise keinen Widerstand leisten kann, und sind bereits dazu übergegangen, sich auf anderen Grundlagen, in Form einer Actiengesellschaft mit gemeinsamem Verkaufsbureau zu organisiren. Gleichzeitig haben, wie schon erwähnt, eine Anzahl von Gruben in der nächsten Umgebung von Dortmund eine Actiengesellschaft behufs Einrichtung eines gemeinsamen Verkaufsbureaus begründet, und die Gruben in der Gegend von Bochum, Recklinghausen, Witten, Essen 2c. verhandeln mit einander, um sich in gleicher Weise aneinanderzuschließen. An den Börsen sind diese Bestrebungen freudig aufgenommen worden, der unbefangene Beobachter wird die Sache nüchterner ansehen. Bis jetzt haben sich bei weitem nicht alle Gruben angeschlossen, und es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß sie alle anschließen werden. Dann wird der neue Versuch, einen Kohlenring zu bilden, ebenso scheitern, wie alle seine Vorgänger daran gescheitert sind. Wenn einige leistungsfähige Gruben außerhalb des Ringes bleiben, sind alle Versuche, die Preise künstlich hoch zu treiben oder zu halten, vergeblich, und zwar um so mehr, als die Gruben in Westfalen und in den niederrheinischen Kreisen durchaus nicht unter denselben Bedingungen produciren. Eine Grube, deren Selbstkosten niedrig sind, die durch die Qualität ihrer Kohlen, durch ihre Lage in der Nähe großer industrieller Werke oder durch günstige Eisenbahn- oder Wasserverbindungen bevorzugt ist, wird nie auf längere Zeit sich den Bedingungen eines Verkaufsbureaus fügen können, welches auch die Verhältnisse ungünstiger situirter Gruben berücksichtigen muß.

Es ist deshalb vorläufig nicht der geringste Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Bestrebungen der Grubeninteressenten den von diesen gewünschten Erfolg haben werden. Die Concurrenz sorgt schon dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Zur Reform der Landgemeindeordnung

schreibt unser Berliner ⚹-Correspondent:

Von verschiedenen Seiten wird mitgetheilt, daß der vorläufige Entwurf einer Landgemeindeordnung, welchen Minister Herrfurth den dem Staatsministerium überreichten Grundzügen beigegeben habe, nunmehr einer Umarbeitung unterzogen werde, bei welcher der Gedanke leite, daß ein Gesetz, welches für so weite Kreise bestimmt sei, eine leicht faßliche Form haben müsse, bei welcher besonders eine Bezugnahme auf andere Gesetzesbestimmungen zu vermeiden sei, wenn das Gesetz praktisch gehandhabt werden solle. Hiermit ist ein wunder Punkt in unserer Gesetzgebung berührt. Sowohl die Reichsgesetze als auch die neuen preußischen zeichnen sich, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht durch diejenige Klarheit aus, welche verlangt werden darf. Ist es doch schon mehrfach, z. B. noch in der letzten Landtagssession, im Abgeordnetenhause vorgekommen, daß bei der dritten Lesung Zweifel über die Auslegung einzelner Paragraphen eines Gesetzes entstanden und dem Richter die Aufgabe zugewiesen wurde, ausfindig zu machen, was der Gesetzgeber, der sich selbst darüber nicht klar war, gemeint hatte. Auch dem Entwurf zum bürgerlichen Gesetzbuche macht man nicht ohne Berechtigung den Vorwurf, daß er der leichtfaßlichen Form entbehre und durch die zahlreichen Verweisungen auf andere Stellen das Verständniß erschwere. Wenn es Herrn Herrfurth gelingt, der Landgemeinde-Ordnung eine leicht faßliche Form zu geben, so wird er sich ein großes Verdienst erwerben. Hoffentlich werden dann die beiden Häuser des Landtags sich bemühen, diese Form nicht wieder zu zerstören.

Soldatenmißhandlungen.

Der frühere württembergische Hauptmann Miller läßt demnächst eine Fortsetzung seiner „aktengemäßen Geschichte einer Offizierspensionirung" erscheinen, in welcher er auch den Soldatenmißhandlungen ein Kapitel widmet. Die „Zeitungscorrespondenz der deutschfreisinnigen Partei in Baiern" kann dem Buche bereits einige Auszüge entnehmen, aus denen wir eine Stelle wiedergeben. Herr Miller war häufig Zeuge einer entsetzlichen Peinigung gewesen, welche sich ein Unteroffizier mit Rekruten gestattet hatte, und berichtet nun Folgendes: „Ich sandte direct einen Bericht an das Regiment. Niemand sagte mir ein Wort. Doch sah man mich etwas finster an. Mein Hauptmann war von diesem Tage an mein Todfeind und erst ein halbes Jahr später gelang es mir, ihm zu entkommen; mit welchen Mühen und weiteren Folgen für mich, will ich hier lieber verschweigen. Mein Bataillonscommandeur, welcher sich durch seine rohe Ausdrucksweise auszeichnete, meinte, so etwas hängt man nicht gleich an die große Glocke, und meine freundschaftlichen Beziehungen zu meinem Regimentscommandeur wurden durch meinen Bericht nicht wesentlich gehoben. Der Verbrecher wurde militärgerichtlich abgeurtheilt und hat 8 oder 14 Tage gelinden Arrest erhalten. Mich, den Kläger, hatte man garnicht vernommen und meinen ursprünglichen Bericht zurückgegeben. Der Compagniechef faßte einen anderen ab, der vorgelegt wurde. Als ich dem beim Militärgericht functionirenden Premierlieutenant begegnete, faßte er sich lächelnd an den Kopf und meinte, wie kann man so etwas zur Meldung bringen? Der mißhandelte Mann, der sich nicht einmal beschwert hatte, wurde bei jeder Gelegenheit gefaßt. Sein Peiniger avancirte ruhig weiter."

Ein Idyll aus der heutigen Wirthschaftspolitik.

Unter dieser Spitzmarke schreibt man der „Bresl. Ztg." aus Oberschlesien, 29. August: „Wer die Bedeutung der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik nach dem Leben kennen lernen will, dem bietet sich hier an der österreichischen Grenze reichliche Gelegenheit. Ueber 3000 Menschen durchwaten an einem Tage, zum Theil nach längerem Marsche, den nicht gerade seichten Przemsa-Fluß, um sich aus den drüben an der österreichischen Grenze in der letzten Zeit wie Pilze aus der Erde geschossenen, improvisirten und nur aus einer Holzbude bestehenden Mehlhandlungen mit diesem nothwendigsten Lebensbedürfniß zu versehen. Kein Wunder, daß die ärmere Bevölkerung des ganzen Grenzbezirks schaarenweise herbeiströmt, um hier Einkäufe zu machen. Kostet doch hier 1 Kilogr. gewöhnliches Brodbackmehl nur 50 Pf., während im deutschen Reiche unter den Wirkungen der Zölle 5 Pfd., also 2½ Kilogr., dieses selben Mehles 85 Pf. kostet! Bei dem feinen Weizenmehl zu Kuchen 2c. ist der Unterschied dagegen ziemlich unbedeutend, da dieses, gegen etwa 2 Mk. für 2½ Kilogr. hier, drüben auch etwa 80—95 Pf. für 3 Kilogr., allerdings von besserer Qualität, zu stehen kommt. Immerhin ist schon hieraus die übrigens auch thatsächlich bestätigte Annahme gerechtfertigt, daß jene Tausende von Mehlkäufern größtentheils oder fast ausnahmslos zu den ärmeren und ärmsten Klassen der Bevölkerung gehören. Nun sind wir aber leider von Oesterreich durch den Przemsa-Fluß getrennt, und die nächste Brücke über denselben ist außer der eine Viertelstunde hinter dem ⅔ Meile von hier belegenen Dorfe Brzezinka nur etwa 20 Minuten vor der Stadt Myslowitz belegene hohe Gitterbrücke der Kaiser Ferdinands-Nordbahn für die Strecke Myslowitz-Szczakowa-Trzebinia. Dieselbe ist bisher jahrelang unbeanstandet auch als Fußweg benutzt worden, und die Steuerbehörde selbst hatte dies anerkannt, indem sie diesen Uebergang als erlaubten Nebenweg behandelte. Denn wenn auch jene 3 Kilogr. Mehl zur zollfreien Einfuhr gestattet sind, so muß die Zollbehörde doch natürlich bestimmen können, auf welchem Wege dies geschehen darf, um sich jederzeit überzeugen zu können, ob nicht, was leicht selbst von den Grenzaufsehern festgestellt wurde, jemand aus Versehen 6 Kilogramm statt 6 Pfund auf einmal herüberzubringen versucht. Nun hat aber plötzlich vor einigen Tagen die Direction aus Krakau den strengen Befehl erlassen, die Przemsa-Brücke bei Jensior für das Publikum zu sperren, auch dem armen Teufel von Bahnwärter, der an derselben wohnt, aufgegeben, den durch den starken Verkehr beschädigten Bahndamm auf seine Kosten wiederherzustellen. Der Bahnwärter würde wohl kaum im Stande sein, den unaufhörlich fluthenden Verkehr zurückzuhalten, wenn er nicht durch österreichische „Finanzers" wie durch preußische Zollbeamte fortwährend darin unterstützt würde. Und nun geht alles unten durch die Przemsa hindurch. Man sieht 8—10jährige Kinder, denen das Wasser dabei mindestens bis ans Kinn geht, das kostbare Mehl oben auf dem Kopfe tragend, durch den Fluß waten. Ein höherer Grenzbeamter soll neulich bei einer Revision schon den Säbel abgeschnallt gehabt haben, um einem anscheinend im Ertrinken begriffenen Kinde in den Fluß nachzuspringen. Natürlich verhindern die Grenzbeamten nach Möglichkeit das Durchschreiten des Flusses; aber ehe die Leute den stundenlangen Umweg über Brzezinka machen, warten sie hier Stunden lang, um schließlich doch die Wachsamkeit der Beamten zu täuschen oder zu ermüden.

Wie das Brod aus Oesterreich, so wird das Fleisch aus Rußland geholt, da ja der deutsche Großgrundbesitz in den letzten Jahren viel Besseres und Lohnenderes zu thun hatte, als dem Bedarf des Inlandes an ausreichendem Schlachtvieh in verständiger, aber mühsamer Weise entgegenzukommen. Allerdings darf das Fleisch nur in gekochtem oder gepökeltem Zustande herübergebracht werden, und zwar nur 2 Kgr. von einem Einzelnen. Aber da das etwa ⅘ des preußischen Pfundes betragende polnische Pfund Fleisch drüben durchschnittlich nur 30 Pf. kostet, so kann man sich nicht wundern, wenn die Bevölkerung, und zwar nicht nur die ärmere, in ganzen Schaaren von dieser Erlaubniß Gebrauch macht. Man kann sich aber auch die Gefühle unserer Fleischer beim letzten Wochenmarkte denken, als sie das mit vieler Mühe erst angekaufte theure Fleisch fast vollständig wieder aus den Verkaufsbuden mit nach Hause nehmen mußten.

Keine Zurückziehung der Truppen von der russischen Grenze.

Die officiöse „Polit. Corresp." kommt in ihrer neuesten Nummer auf einen Artikel der „Post" über die Entrevue in Narwa zurück und führt in Beziehung auf den darin enthaltenen Vorschlag einer Zurückziehung der Truppen von der russischen Grenze aus, daß Rußland in keinem Falle in der Lage wäre, die Initiative in dieser Hinsicht zu ergreifen. Die Correspondenz bemerkt hierüber in einem Petersburger Briefe:

Es genügt, um sich hiervon zu überzeugen, den bekannten Artikel des „Russischen Invaliden" in die Erinnerung zurückzurufen, welcher seinerzeit die Concentration der russischen Truppen an den Westgrenzen Rußlands mit der Nothwendigkeit begründete, diese Grenzen gegen die in nächster Nachbarschaft angehäuften Truppen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu sichern, welche zuerst das Beispiel ähnlicher Truppenansammlungen gegeben haben. Es ist natürlich, daß diese beiden Mächte in Folge dessen auch die ersten sein müssen, mit einer Zurückziehung ihrer militärischen Kräfte zu beginnen, wenn sie den Wunsch haben, daß Rußland in gleicher Weise vorgehe. Es ist indessen mehr als zweifelhaft, daß man sich in Berlin und in Wien zu einer solchen Maßregel entschließen könnte, und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil man selbst bei einer Zurückziehung der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen nicht sicher wäre, dadurch die russische Regierung zu einem gleichen Vorgehen bezüglich ihrer Truppen zu verpflichten. Der Zurückziehung der letzteren stehen kaum überwindliche materielle Hindernisse entgegen. In Rußland sind die Entfernungen ungeheuer und die Verkehrsmittel ziemlich beschränkt. Jeder Truppen- und Proviantransport erfordert hier beträchtliche Zeit, große Auslagen und bietet außerordentliche praktische Schwierigkeiten, während man in den übrigen europäischen Ländern diese Transporte in geringer Zeit viel leichter und mit verhältnißmäßig kleineren Auslagen ausführen kann. Während für die deutschen und die österreichischen Truppen wenige Tage ausreichen würden, damit dieselben die Stellungen wieder einnehmen, aus welchen man sie im gegebenen Falle zufolge eines Uebereinkommens mit Rußland zurückgezogen hätte, müßte dieses letztere Wochen aufwenden, sehr große Schwierigkeiten bezwingen und für den Staatsschatz äußerst empfindliche Auslagen machen, um im Nothfalle von neuem die Grenzen zu besetzen. Und ganz abgesehen davon, daß sich Rußland in solchem Falle schwere materielle Opfer auferlegen und riesige Anstrengungen zur Mobilisirung machen müßte, hätte es noch den Nachtheil, sich im Augenblicke, wo eine kriegerische Verwickelung drohen würde, in einem Zustande der Inferiorität seinen Gegnern gegenüber zu befinden. Aus diesem Grunde könnte Rußland eine Zurückziehung seiner Truppen von der Westgrenze selbst in dem Falle nicht vornehmen, wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihre in der Nachbarschaft dieser Grenze angehäuften Truppen zurückziehen würden. Die Zurückziehung der Truppen, von welcher die „Post" spricht, könnte also nicht von einer bezüglichen Abmachung abhängig sein, sie würde vielmehr nur durch eine radicale Aenderung der internationalen Lage in friedlicher Richtung ermöglicht werden. Bis zum heutigen Tage kann man jedoch in Rußland Anzeichen einer solchen Aenderung weder in dem Stande der Dinge auf der Balkanhalbinsel, noch in den Verwickelungen, die sich in Armenien vorzubereiten scheinen, noch in der sichtbaren Angliederung Englands an den Dreibund, noch in mehreren anderen Detailfragen, deren Aufzählung überflüssig wäre, entdecken.

Es bleibt also alles beim Alten.

Der internationale land- und forstwirthschaftliche Congreß

ist in Wien gestern unter dem Vorsitze des Landmarschalls in Anwesenheit des Unterrichts- und des Ackerbauministers eröffnet worden. Letzterer begrüßte den Congreß und versicherte, die Regierung werde den Berathungen und Beschlüssen desselben das lebhafteste Interesse entgegenbringen. Vertreten bei dem Congreß sind die Regierungen von Deutschland, Frankreich, England, Italien, Niederlande, Dänemark und Süd-Australien, sowie viele landwirthschaftliche Vereine dieser Staaten.

Congreß der Trades Unions in England.

Der Präsident des in Liverpool tagenden Congresses der Trades Unions, Watkin, eröffnete die gestrige Sitzung mit einer Rede, in welcher er erklärte, die Zeit sei da, um energische Maßregeln zu ergreifen und den Arbeitern auf dem Wege der Gesetzgebung den achtstündigen Arbeitstag zu sichern. Ferner sprach sich der Präsident für eine directe Vertretung der Arbeit im Parlamente und für die Controle der Eisenbahnen durch den Staat aus. Die einzige Lösung der Agrarfrage könne nur die Nationalisirung von Grund und Boden sein.

Verband britischer Schiffahrtsinteressenten.

Gestern Nachmittag fand in London, wie von dort telegraphirt wird, eine größere Versammlung angesehener britischer Schiffseigner statt, welche in ihrer Gesammtheit über ein Kapital von gegen 100 Millionen Pfund Sterling verfügen dürften. Dieselbe nahm einstimmig eine Resolution an zu Gunsten der Bildung eines Verbandes der gesammten Schiffahrtsinteressenten des britischen Reiches, welcher sich mit Arbeiterfragen befassen und namentlich den tyrannischen Forderungen der Trades Unions entgegentreten soll. Der Hauptsitz der Gesellschaft soll London sein.

Wiedergestattung der serbischen Schweineeinfuhr in Oesterreich.

Wie die „Agence de Belgrade" mittheilt, hätte der österreichische Minister des Aeußern Graf Kalnoky in Folge wiederholter Schritte der serbischen Regierung sich bereit erklärt, die Schweineeinfuhr aus Serbien unter folgenden Bedingungen zu gestatten: 1) die serbische Regierung übernimmt die Verpflichtung, erst nach achttägiger Ueberwachung das erforderliche sanitätliche Zeugniß betreffs der Schweine auszustellen; 2) der Exporteur hat für jeden einzelnen Schweinetransport die Erlaubniß des ungarischen Ministeriums zu erwirken; 3) die serbische Regierung verpflichtet sich, ihre Grenze gegen die Einfuhr rumänischer Schweine zu sperren, und gestattet die Ueberwachung dieser Maßregel seitens der ungarischen Regierung.

Deutschland.

* **Berlin,** 2. Septbr. **Die Kaiserin** wird voraussichtlich morgen Abend Potsdam verlassen, um sich zur Beiwohnung der Parade des 9. Armeecorps zunächst nach Flensburg zu begeben.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** ist Dienstag Nachmittag an Bord der „Surprise" in Spalato eingetroffen.

* **[Ueber das Verhältniß Bismarcks zu Kaiser Wilhelm I.]** schreibt das Organ des Fürsten, die „Hamburger Nachrichten":

Das „letzte" Abschiedsgesuch des Kanzlers war vom Kaiser Wilhelm I. allerdings sehr kühl und einfach erledigt worden, und zwar aus dem Grunde, weil sowohl die Einreichung des Gesuches wie seine Erledigung vorher zwischen Beiden verabredet worden war. Das Gesuch bildete in diesem Falle die Form, in welcher der Kaiser einem Bundesrathsbeschluß widersprach, mit welchem Se. Majestät nicht einverstanden war.

Der Kaiser hat bekanntlich in der Reichsverfassung kein ausgesprochenes Veto; er kann aber ein solches bis zu einem gewissen Grade factisch üben, wenn er erklärt, keinen Kanzler zu finden, der zur Contrasignation der Publication bereit sei. Dieser Fall lag vor und der betreffende Bundesrathsbeschluß blieb ohne amtliche Folgen. .... Das Ganze war ein politischer Schachzug von Kaiser und Kanzler, die dabei in völliger Uebereinstimmung einem Beiden unwillkommenen Bundesrathsbeschluß erfolgreich entgegentraten.

Wenn dem so ist und der „politische Schachzug" auf Wahrheit beruht, so hätte Fürst Bismarck mit dieser Enthüllung dem Andenken Wilhelms I. jedenfalls keinen guten Dienst erwiesen.

* **[Wißmann.]** Die von Brüssel aus verbreiteten Nachrichten über eine Erkrankung des Reichscommissars Major v. **Wißmann** werden authentischerseits als unrichtig bezeichnet. Der Reichscommissar erfreut sich des allerbesten Wohlseins, wird morgen bei dem Congoforscher Capitän Storms diniren und sich übermorgen zum Besuche des Königs nach Ostende begeben.

* **[Der neue kaiserliche Hofzug]**, über den wir unlängst berichtet haben, ist bereits der Eisenbahndirection zu Magdeburg überwiesen worden, die ihn voraussichtlich in kurzer Zeit in den Betrieb einstellen wird. Es wurde schon kurz erwähnt, daß die Bremssysteme Carpenter und Hardy an den Wagen angebracht seien. Was hierbei den Anschein größter Vorsicht hat, da die Anbringung von zwei Bremsvorrichtungen auf gleichzeitiges Handhaben derselben gedeutet werden könnte, ist thatsächlich nur eine Folge des feststehenden Gebrauchs der Wagen in verschiedenen Ländern. Die einzelnen Eisenbahnverwaltungen haben verschiedene mechanische Bremssysteme eingeführt, Norddeutschland die Luftdruckbremse, Oesterreich zum Theil die Vakuum-Bremse. Daher muß jeder in Preußen, Sachsen u. s. w. zu befördernde Personenwagen mit der Luftdruck-, jeder in Oesterreich rollende Personenwagen mit der Vakuum-Bremse versehen sein, die beide von der Locomotive aus in Bewegung gesetzt werden. — Nach neueren Bestimmungen von allerhöchster Seite müssen die **kaiserlichen Salonwagen** und sonstigen den Hofzügen zuzufügenden Wagen in bestimmten Zeitabständen — wie mitgetheilt wird, alle drei bis vier Wochen — sofern sie eben nicht sich in Benutzung befinden, Probefahrten machen. Dies geschieht in ganzen, eigens rangirten Zügen, sowie im einzelnen. Damit nun die Probe fahrenden Hofzüge den allgemeinen planmäßigen Verkehr nicht stören, ist für dieselben ein besonderer Fahrplan aufgestellt, dessen Fahrzeiten auf die Pausen des allgemeinen Bahnverkehrs fallen. Den Probefahrten wohnt gewöhnlich ein höherer technischer Betriebsbeamter bei. Durch vorstehende Mittheilung möge zugleich denjenigen, welche sich den Kopf zerbrechen, wenn sie einen Hofzug fahren oder stehen sehen, ohne daß „etwas los ist", Aufklärung gegeben sein.

* **[Die Steuer-Einschätzungen in Bochum.]** Mit den Enthüllungen über die Steuer-Ein-

schätzungen in Bochum ist man jetzt bei den Magistratsmitgliedern angelangt. Die „Westf. Volks-Ztg." bringt mehrere Mittheilungen darüber, von denen am meisten die über die Einschätzung des Oberbürgermeisters Bollmann, des Vorsitzenden der Einschätzungscommission, interessirt. Derselbe soll 8000 Mk. Gehalt 2000 Mk. Zulage und 1200 Mk. Miethsentschädigung, zusammen also 11 200 Mk. beziehen, aber nur zur siebenten statt zur zehnten Stufe der klassificirten Einkommensteuer eingeschätzt sein. Ebenso soll der zweite Bürgermeister Lange zur vierten statt zur siebenten herangezogen sein. Zu diesen Behauptungen können die Betheiligten nicht stillschweigen. Es wäre möglich, daß die 2000 Mk. Zulage des ersten und die 1100 Mk. „Zulage" des zweiten Bürgermeisters als Dienstaufwandsentschädigungen bewilligt und deshalb nicht als steuerpflichtiges Einkommen anzusehen sind; aber selbst dann müßte der Oberbürgermeister mit 9200 Mk. zur achten und nicht zur siebenten und der zweite Bürgermeister mit 6500 Mark zur sechsten und nicht zur vierten Stufe eingeschätzt sein. Eine Aufklärung ist also unbedingt nothwendig.

* **[Der neu begründete deutsche Hugenottenbund]** wird seine erste (constituirende) General-Versammlung in **Friedrichsdorf** bei Frankfurt a. M. am 29. Sept. abhalten. Aus dem eben veröffentlichten Programm der Versammlung heben wir Folgendes hervor: Vortrag des Hrn. Pastor Wuithier über die Geschichte der französischen Colonie Friedrichsdorf bei Frankfurt a. M. — Was wir wollen? — Feststellung der Statuten. — Vorstandswahl. — Bundesbibliothek. — Bestimmung von Ort und Zeit der nächsten General-Versammlung.

* **[Gerichtliche Dienstanweisung für Südwestafrika.]** Der „Reichsanzeiger" publicirt heute eine Dienstanweisung, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit in dem südwestafrikanischen Schutzgebiet, vom 27. August.

* **[General-Consulat in Zanzibar.]** Der „Wes.-Ztg." wird gemeldet, daß unser General-Consulat in Zanzibar wahrscheinlich eingehen werde, wenn erst Herr Michahelles dasselbe verlassen hat.

* **[Emins Finanzen.]** Ueber die Entschädigung, welche Emin Pascha von der ägyptischen Regierung erhalten hat, sowie über das Gehalt, welches er in den Diensten des deutschen Reichscommissars bezieht, sind verschiedene Gerüchte verbreitet. Wie der „Hann. Cour." aus bester Quelle mittheilen kann, hat Emin von der ägyptischen Regierung 5000 Pfd. St. (100 000 Mark) erhalten, die ihm freilich noch nicht ausgefolgt werden konnten, da er sich jetzt wieder im Innern Afrikas befindet. Diese Summe ist ihm erst nach energischen Bemühungen des deutschen General-Consuls in Kairo bewilligt worden. Von dem deutschen Reichs-Commissariat bezieht Emin ein Jahresgehalt von 20 000 Mark, welches seinem Range als General-Major, den er als Pascha in der ägyptischen Armee hatte, entspricht.

* **[Expedition nach Kamerun.]** Der Afrikaforscher Dr. Zintgraff hat mit dem am 1. September von Hamburg abgegangenen Dampfer „Marie Woermann" die Ausreise nach Kamerun angetreten. Dr. Zintgraff beabsichtigt, sich auf der von ihm gegründeten Bali-Station niederzulassen, um die Erforschung des Landes fortzusetzen und zur Sicherung der Station eine Organisation der Binnenstämme herbeizuführen. Demselben sind zu diesem Zwecke commissarische Befugnisse ertheilt. Er wird begleitet von dem Secondlieutenat v. Spangenberg à la suite des Füsilier-Regiments Nr. 73, welcher auf seinen Wunsch an der Expedition theilnimmt. In Kamerun werden sich der gegenwärtig auf der Barombi-Station befindliche Botaniker Dr. Preuß, sowie die Expeditionsmeister Huwe und Carstensen anschließen. Der Landwirth Premierlieutenant a. D. E. Hermann, welcher von der deutschen Colonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika zum Verwalter ihrer südwestafrikanischen Besitzungen ernannt worden ist, hat die Reise nach dem Schutzgebiet angetreten. Derselbe wird die Gründung einer landwirthschaftlichen Versuchsstation und Auskunftsstelle für deutsche Ansiedler im südlichen Theile des Schutzgebietes in Angriff nehmen. Lieutenant Herold ist am 6. Mai d. J. auf der Station Misahöhe (Togogebiet) eingetroffen.

* **[Denkmal in Kamerun.]** Der Kaiser hat zu den Kosten des in Kamerun für die daselbst in Ausübung ihres Berufes verstorbenen Beamten, Offiziere und Gelehrten zu errichtenden Grabdenkmals einen Zuschuß von 1000 Mk. bewilligt.

Glogau, 1. Sept. Bezüglich der **Erkrankungen beim hiesigen Pionier-Bataillon Nr. 5** wird der „Voss. Ztg." mitgetheilt, daß gegenwärtig bei dem 650 Mann starken Bataillon noch 19 Mann krank sind, davon zwei schwer; die Aerzte hoffen auch diese letzteren am Leben zu erhalten. Die Krankheit wird von den Aerzten als typhöser Darmkatarrh bezeichnet. Neue Erkrankungen sind nicht mehr vorgekommen. Die Ursache der Erkrankungen soll in dem Umstand zu suchen sein, daß die zur Löschhilfe beim Brande des Pontonwagenhauses commandirten Pioniere Wasser aus der Oder tranken, um bei der großen Hitze ihren Durst zu löschen. Ob das Bataillon zum Manöver ausrückt, ist noch unbestimmt.

Lübeck, 2. Septbr. Der **kaiserliche Extrazug** passirte heute Nachmittag 5 Uhr den hiesigen Bahnhof, woselbst eine große Menschenmenge versammelt war, ohne Aufenthalt. Gegen Mittag war auch der Generalfeldmarschall Graf **v. Moltke** auf der Reise zum Manöver hier eingetroffen und nach einem Aufenthalt von 10 Minuten weitergereist.

Kiel, 2. Septbr. Der **Kaiser** traf um 7 Uhr hier ein und wurde von dem Prinzen Heinrich sowie dem Erzherzog Karl Stephan am Bahnhof empfangen. Der Kaiser fuhr durch die Ehrenpforte in die prächtig geschmückten Straßen, in welchen die Gewerke, Innungen, Vereine und Corporationen Spalier bildeten. Auf dem ganzen Wege bis zum Schloß hatte sich eine unabsehbare Menschenmenge aufgestellt, welche dem Kaiser begeistert zujubelte. Im Schlosse waren das gesammte Offiziercorps und die Spitzen der Civilbehörden zu großem Empfang anwesend. Beim Aufhissen der Kaiserstandarte auf dem Thurme des Schlosses gaben sämmtliche Kriegsschiffe im Hafen Salut.

* Aus **Parchim** wird der „Post" geschrieben: Man wünscht hier hinsichtlich der nationalen Huldigung für Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, daß das große Berliner Comité dem Plane beitritt, **Moltkes Geburtshaus** anzukaufen und eine Moltkestiftung darin unterzubringen. Das Geburtshaus besitzen jetzt in Parchim zwei Frl. Schneider, Lehrerinnen an einer höheren Töchterschule. Diese haben dem Parchimschen Comité das Vorkaufsrecht bis künftige Ostern eingeräumt. Am Sonnabend hat hier eine Versammlung, der neben dem Magistrat und dem hiesigen Moltke-Comité auch der Reichstagsabgeordnete Graf Schlieffen-Schlieffenberg anwohnte, beschlossen, eine größere Anzahl von Reichstagsabgeordneten zu ersuchen, diese Angelegenheit möglichst zu fördern.

Coburg, 2. Septbr. Der **Herzog von Edinburgh** ist zum Besuche des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha nach Oberhof abgereist.

Aus Stuttgart schreibt man der „N. Fr. Pr.": Der **Gesundheitszustand des Königs** ist ein so befriedigender, daß derselbe auch im kommenden Winter auf den früher nothwendigen Aufenthalt im Süden (Nizza oder Florenz) verzichten und die kalte Jahreszeit in der hiesigen Residenz verbringen kann. Mitte Oktober wird das Hoflager aus Friedrichshafen hierher verlegt. Im Residenzschlosse werden aus Anlaß des dauernden Aufenthalts des Königspaares zur Zeit durch Anbauten Erweiterungen und Verschönerungen geschaffen; insbesondere auf Wunsch des Königs ein Wintergarten mit Wandelgängen, direct an des Königs Gemächer anstoßend.

Eisenach, 1. September. Für die anläßlich der Versammlung des **deutschen Photographen-Vereins** ausgestellten Photographien sind folgende Preise vertheilt worden:

Es erhielten die goldene Medaille: **Gottheil u. Sohn** in Königsberg; die silberne Medaille: Kindermann-Hamburg; die bronzene Medaille: Ludwig-Magdeburg, Alpers-Hannover, Rembe-Eisenach, Langbein-Heidelberg, Maas-Lübeck, Lind-Aarau; Diplome: Lange-Altona, Stuber-Louisville, Cullé-Frankfurt, Festge-Erfurt, Zink-Eisenach u. a. Außerdem wurden noch eine Reihe Auszeichnungen für Druckverfahren, Apparate u. dergl. vertheilt. Davon erhielt die silberne Medaille Riffahrt-Berlin, ein Diplom Gaillard-Berlin.

Straßburg i. E., 2. Sept. Der belgische Minister des Ackerbaues **de Bruyn**, sowie der luxemburgische Staatsminister **Eyschen** sind behufs Information über die **landwirthschaftlichen Einrichtungen** von Elsaß-Lothringen hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 2. Sept. In dem **Municipalrathe** verurtheilte der Vorsitzende Dompieri auf das schärfste den niederträchtig vorgekommenen **Petardenunfug**; es sei dies wahrscheinlich das Werk von Individuen, die nicht der Triester Gemeinde angehörten. Der Vorsitzende beantragte im Namen der gesammten Bürgerschaft, die lebhafteste Entrüstung über die verbrecherischen Thaten auszudrücken und der Familie des bei dem Unglück schwer verwundeten Knaben eine Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 2. Septbr. **Das englische Geschwader** traf heute Nachmittag 10½ Uhr auf der Rhede von Toulon ein und tauschte mit der Batterie am Ufer die üblichen Salutschüsse. Das englische Admiralschiff begrüßte sodann mit 15 Salutschüssen die Flagge des Admirals Duperré. Das Panzerschiff „Formidable" erwiderte den Gruß. Admiral Hoskins stattete hierauf mit seinem Stabe, zu welchem Capitän Prinz Ludwig von Battenberg gehört, dem Seepräfecten Rieunier und den Adjuncten des Bürgermeisters von Toulon in Abwesenheit des Bürgermeisters selbst Besuche ab. (W. T.)

Paris, 2. Sept. Der „Temps" will wissen, Ribot werde die von den französischen Vertretern im Auslande eingesandten **Berichte über die Arbeitergesetzgebung** in den resp. Ländern in Form eines Gelbbuches veröffentlichen. (W. T.)

Italien.

Rom, 2. Sept. Gegenüber den Commentaren auswärtiger Blätter über die Thatsache, daß **König Humbert** sich nicht zum **Stapellauf des Panzerschiffes „Sardegna"** nach Spezzia begiebt, wird competenterseits versichert, daß der König niemals die Absicht hatte, diesem Stapellauf beizuwohnen, die daran geknüpften Folgerungen also vollständig haltlos seien. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 2. Sept. Das heute über das **Befinden des Königs** am gestrigen Tage ausgegebene amtliche Bulletin besagt, die Krankheit nehme ihren regelmäßigen Verlauf, das Allgemeinbefinden sei so befriedigend, wie möglich. In dem gestern veröffentlichten amtlichen Bulletin vom 31. v. Mt. heißt es, der König sei seit dem 21. August an einem typhösen Fieber, dasselbe trage bis jetzt einen milden Charakter, die Temperatur, die an einem der vorhergehenden Tage bis zu 40 gestiegen war, schwankte jetzt zwischen 38,8 und 39,8. Das Allgemeinbefinden sei verhältnißmäßig befriedigend. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 31. August. Nach einer neueren ministeriellen Verfügung haben künftig in den **Ostseeprovinzen** die städtischen Behörden und Körperschaften bei ihren Berathungen sich der russischen, statt der bisherigen deutschen Sprache zu bedienen. — Die großen **Manöver** bei Kowno in Wolhynien (in der Nähe der galizischen Grenze) beginnen am 6. September. Wann der Zar zu denselben reisen wird, ist bis jetzt nicht bekannt. Der wolhynische Adel beabsichtigt, zu Ehren des Zaren ein Festmahl zu veranstalten, und fragte deswegen beim Gouverneur Ignatiew an, ob der Kaiser die Einladung annehmen werde. Die Antwort ist verneinend ausgefallen, mit der Motivirung, daß der Kaiser wegen der Manöver keine Zeit zu derartigen Festlichkeiten übrig bleiben werde. (P. Z.)

Amerika.

Newyork, 2. Sept. Bei den **Staatswahlen in Arkansas** haben die Demokraten mit noch größerer Majorität als bei den Wahlen von 1888 obgesiegt.

Am 4. Septbr.: S.-A. 5.14, U. 6.43. **Danzig, 3. Sept.** M.-A. 9.13, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 4. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Früh Nebel, dann aufklarend, meist hell, wolkig; mäßig warm. Strichregen. An den Küsten lebhafter Wind. Nachts kalt.

Für Freitag, 5. September:

Früh Nebel, trübe, dann heiter, ziemlich warm, windig. Nachts kalt.

Für Sonnabend, 6. September:

Früh Nebel, kühler, theils heiter, vielfach bedeckt, trübe, Regenfall; strichweise Gewitter.

* **[Conferenz in Betreff der Arbeiterschutzbestimmungen.]** Gestern Nachmittag fand im Artushofe eine zweite Versammlung hiesiger Industrieller statt, welche sich auf die Einladung des Vorstehers der Kaufmannschaft eingefunden hatten, um über die Wirkung der neuen Gewerbeordnungs-Novelle in den von ihnen vertretenen Industriezweige ihre Ansicht auszusprechen. In längerer Verhandlung wurde gestern der Rest der von dem Oberpräsidenten zur Beantwortung vorgelegten Fragen erledigt.

* **[Petition wegen Ablassung eines Spätzuges.]** Seit einiger Zeit wird in Neustadt und Lauenburg, sowie in der Umgegend eine Petition vorbereitet, mittelst welcher bei der Eisenbahn-Direction in Bromberg auf einen Spät-Zug von Danzig gewirkt werden soll. Das Bedürfniß eines solchen Zuges ist schon oft zu Tage getreten, jedoch bisher unberücksichtigt gelassen. In der Petition heißt es: „In Anbetracht, daß bei der jetzigen Bahnverbindung mit unserer Provinzialhauptstadt Danzig die Abwickelung geschäftlicher Besorgungen nur durch Opferung eines ganzen Tages angänglich ist, da die gegenwärtigen kurzen Zeitfristen, Vormittags 9 Uhr 39 Min. bis 11 Uhr 20 Min., Nachmittags 3 Uhr 40 Min. bis 7 Uhr unter Berücksichtigung des Weges vom und zum Bahnhofe höchstens 1 Stunde resp. 2¾ Stunden Zeit übrig lassen, soll an die königliche Eisenbahn-Direction die Bitte gerichtet werden, die Verlegung der Abgangszeit des Abendzuges aus Danzig um ca. 3 Stunden später zu bewirken; es würde alsdann der Nachmittag genügend hinreichen, um Geschäfte mit Ruhe abwickeln zu können." Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß sich vielleicht auch der jetzt Abends 11 Uhr von Danzig abgehende — in Zoppot 11 Uhr 20 Min. eintreffende — Lokalzug bis Lauenburg weiterführen und von dort aus den nächsten Morgen so zeitig zurückführen ließe, daß derselbe die jetzige Abgangszeit von Zoppot Morgens 7 Uhr einhalten kann. Es würde diese Einlegung von noch größerem Werthe als die oben erbetene spätere Verlegung des Abendzuges aus Danzig sein, indem alsdann nicht allein für den Nachmittag, sondern auch des Vormittags — was für Viele erwünschter und wichtiger — genügend Zeit vorhanden wäre, Besorgungen zu erledigen, um bereits den von Danzig 11 Uhr 20 Minuten Vormittags abgehenden Zug zur Rückfahrt benutzen zu können. Es wird schließlich noch darauf hingewiesen, daß auch das Kunst und Theater liebende Publikum ein nicht zu unterschätzendes Contingent an Fahrgästen bilden würde. Bei den jetzigen Verhältnissen verzichte manch einer auf eine Reise nach Danzig zwecks Besuchs des Theaters oder eines gelegentlichen Concerts, da das Gezwungensein, in Danzig übernachten zu müssen, die Reise unverhältnißmäßig vertheuere.

* **[Berichtigung.]** In Nr. 18 463 vom 26. August hatten wir eine dem Graudenzer „Geselligen" entnommene Mittheilung über einen Unglücksfall in Hammerstein gebracht. Mit Beziehung darauf geht uns heute folgende Berichtigung zu:

Die aus Hammerstein vom 23. August datirte Mittheilung, daß im dortigen Laboratorium einem Unteroffizier in Folge Explosion eines bereits abgefeuerten Geschosses beide Beine abgerissen worden seien, beruht durchweg auf Erfindung. Danzig, den 2. September 1890. Der commandirende General. Lentze.

* **[Entschädigung für Dienstreisen.]** Den Zoll- und Steuerbeamten wurden bisher Entschädigungen für Dienstreisen ohne Uebernachtung in ihren Bezirken nicht gezahlt. Jetzt soll der Entwurf eines finanzministeriellen Erlasses vorliegen, wonach vom 1. Oktober ab den genannten Beamten für Reisen auch ohne Uebernachtung Reisekosten-Entschädigungen zugebilligt werden. Dieselben sollen im Winter für mindestens zehnstündige und im Sommer für mindestens zwölfstündige Tagesdienstreisen gewährt werden. Es war anfangs in Aussicht genommen, einen Unterschied zu machen, ob die Beamten eigene Dienstpferde halten oder sich des Miethsfuhrwerks oder der Eisenbahn bedienen; letztere sollten niedrigere Sätze als die Beamten mit eigenen Dienstpferden erhalten. Da aber die Beamten mit Dienstfuhrwerk noch besonders Pferdegelder beziehen, die als eine volle Entschädigung für den Fuhrwerksaufwand angesehen werden müssen, so soll zuständigen Orts dieser Unterschied fallen gelassen worden sein. Bei Dienstreisen, welche ununterbrochen länger als 24 Stunden dauern, soll für jeden auch nur angefangenen ferneren Zeitraum von 24 Stunden die Zahlung wiederholt und außerdem für jedes außerhalb des Wohnortes genommene Nachtquartier noch eine besondere Entschädigung gezahlt werden. Für Bezirksbereisungen der Beamten zu den Steuer-Abfertigungen in den Zuckerfabriken und zu den Branntweinabnahmen in den Brennereien wird, obwohl diese Reisen oft nur 6 bis 8 Stunden dauern, gleichfalls eine Entschädigung, und zwar die Hälfte der für die längeren Reisen bestimmten Entschädigung erstattet werden. Ueber die Höhe der Sätze selbst finden noch Berathungen statt. Wie die „Schles. Ztg." hört, werden jedoch diese Reisekosten-Entschädigungen mit dem 1. Oktober ins Leben treten.

* Der Regierungs-Baumeister **Jende** in Karthaus und der Regierungs-Baumeister **Plachetka** in Rastenburg sind zu königl. Kreis-Bauinspectoren ernannt worden.

* **[Selbstmord.]** Der geisteskranke Arbeiter Gustav G. hat sich gestern früh zwischen 4—5 Uhr auf dem Hofe seiner Wohnung in Neufahrwasser an einen Wallnußbaum erhängt.

* **[Bestrafte Personen.]** Die Regierung zu Danzig hat angeordnet, daß die Polizeibehörden und Standesämter halbjährlich feststellen sollen, welche von den in ihren Bezirken wohnenden bestraften Personen während des verflossenen Kalenderhalbjahres gestorben sind. Die Verstorbenen sind in eine Nachweisung einzutragen, welche bis zum 1. August bezw. 1. Februar jeden Jahres an die Staatsanwaltschaft desjenigen Landgerichts einzureichen ist, zu dessen Bezirk der Ortspolizeibezirk gehört. Diese Einrichtung tritt mit dem 1. Januar 1891 dergestalt ins Leben, daß die Listen und Nachweisungen zum ersten Male für das Halbjahr vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1890 aufzustellen sind.

* **[Messer-Affäre.]** Die Arbeiter Martin Dettlaff aus Weßlinken und Wilhelm Duscha aus Gr. Plehnendorf wurden gestern Abend von drei Mann, welche angetrunken gewesen sein sollen, auf dem Wege in Plehnendorf angefallen. Einer derselben zog ein Messer und versetzte Dettlaff einen Stich ins Gesicht, der eine Schnittwunde der Nase und Wange zur Folge hatte. Duscha, welcher dem Messerhelden das Messer abzunehmen versuchte, erlitt bei dieser Gelegenheit Schnittwunden an zwei Fingern der rechten Hand. Beide Verletzte wurden nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube geschafft, wo ersterer aufgenommen, letzterer in Behandlung genommen werden mußte. Der Messerheld ist verhaftet worden.

[Polizeibericht vom 3. Septbr.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Laufbursche wegen Diebstahls, 1 Kellner wegen Sachbeschädigung, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: Auf der Chaussee in der Nähe von Langenau 1 Cavallerie-Offiziersäbel in Rehlederfutteral, abzuholen vom Arbeiter Karl Mahlin in St. Albrecht, Pfarrdorf Nr. 61; auf Schießstange ein Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen vom Commis Moritz Schulz, Schmiedegasse 28, 2 Tr.; in Neufahrwasser ein seidenes Halstuch, abzuholen vom Seelootsen Remus in Neufahrwasser, am neuen Hafenbassin Nr. 7; am 19. Juli c. in Altschottland ein leeres Bairisch-Bier-Achtel mit Bezeichnung „B. E. B.", abzuholen vom Schutzmann Gosse, Stadtgebiet 104 d,

E. **Zoppot**, 2. September. Der letzte Vollmond brachte uns ein äußerst seltenes Naturschauspiel: einen **Regenbogen um Mitternacht**. In eigenthümlichem Licht spannte sich der volle Bogen über der mondhellen Landschaft. Der Flügel desselben über der See zeigte am klarsten die gewöhnlichen Farben, die nach Westen zu immer matter wurden und endlich in einem Silberstreifen verschwammen. — Heute wurde im Beisein einiger Damen des Vorstandes des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins das **„Altenheim"** gerichtet. Es ist ein ganz stattlicher Bau mit geräumigen Zimmern. Auch Keller und Stallungen sind solide und zweckentsprechend eingerichtet. Zu Martini hofft man das Gebäude seiner Bestimmung übergeben zu können. Fürs erste sollen zehn Personen dort Aufnahme finden.

□ **Neustadt**, 2. Septbr. Der **Sedantag** ist hier mit Festakt in den Schulen, sowie durch Veranstaltung von Festlichkeiten seitens der Schützengilde und anderer Vereine gefeiert worden. Eine große Anzahl von Gebäuden hatte Fahnenschmuck angelegt. Gleichzeitig feierte die Stadtschule an diesem Tage ihr Schulfest.

± **Neuteich**, 2. Septbr. Der **Sedantag** wurde in der Stadtschule durch einen Festakt gefeiert, an dem auch Mitglieder der Schuldeputation und des Stadtverordneten-Collegiums theilnahmen. Abends fand ein Festessen statt. — Die diesjährige Campagne der hiesigen **Zuckerfabrik** wird Mitte dieses Monats beginnen.

Elbing, 1. Sept. Gegen die von der Eisenbahn-Direction geplante **Höherlegung des Eisenbahndammes** der Strecke **Elbing-Marienburg** ist nunmehr auch von Seiten des Magistrats eine Eingabe an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet worden, in welcher ausgeführt wird, wie sehr die Stadt Elbing durch die Höherlegung des Eisenbahndammes bei eintretender Ueberschwemmung geschädigt würde, und in welcher der Minister dringend gebeten wird, die Genehmigung zur Ausführung des Vorhabens der Eisenbahndirection Bromberg zu versagen. (E. G.)

K. **Schwetz**, 2. Septbr. In gewohnter Weise fand heute die **Sedanfeier** mit Gesang, Declamationen patriotischer Gedichte und Redeakten in den hiesigen Schulen statt. — Die ersten **Manövertruppen** kamen heute hier an; die Feldschlächterei tritt heute in Thätigkeit. Morgen und übermorgen ist unsere Stadt stark mit Einquartirung belegt, so daß auch die Miether nicht verschont werden können.

Dt. Eylau, 1. Sept. Als der Förster aus Schwalgendorf sich vor einigen Tagen Vormittags im Pflanzgarten aufhielt, hörte er plötzlich kurz hinter einander zwei Schüsse fallen. Er eilte nach der Richtung, woher dieselben zu kommen schienen, und erblickte einen hervorstürzenden Hirsch, welcher nach ein paar Sätzen zusammenbrach. Wenige Augenblicke später erschien auch der glückliche Wildschütze auf der Bildfläche, um sich seiner Beute zu nähern. Beim Anblick des Försters machte er jedoch Kehrt und gab schleunigst Fersengeld. Als er auf das „Halt" des Försters nicht stand, sandte dieser ihm zwei Schrotschüsse nach, welche dem Augenschein nach sitzen mußten. Doch gelang es dem Getroffenen zu entkommen. Bei den amtlicherseits angestellten Ermittelungen nach dem Wilddiebe entdeckte man denselben zum allgemeinen Erstaunen in der Gestalt des Amtsdieners Rode, dessen Körperrückseite eine ansehnliche Anzahl Schrotkörner beherbergte. Am anderen Tage sollte R., von mehreren Amtspersonen begleitet, am Orte des Jagdfrevels die Stelle angeben, wo er sein Gewehr hingeworfen hatte. Das that er auch, und während man danach suchte, wußte R. die Wachsamkeit seines Begleiters zu täuschen und nahm Reißaus in die Büsche. Die Verfolger hatten das Nachsehen. Im Walde fand man einige Tage darauf das Amtsschild des R., an welchem ein Zettel mit den Worten befestigt war: „Förster L. ist mein Mörder. Ich habe seit drei Tagen nichts gegessen. Rode." (E. G.)

Y **Thorn**, 1. Septbr. Heute sind unsere beiden Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61, sowie das Ulanen-Regiment v. Schmidt in das **Manöverterrain** (Kreis Schwetz und Tuchel) ausgerückt, auch haben uns die Kulmer Jäger wieder verlassen. Jetzt besteht unsere Garnison nur aus den Wachtcommandos und den zur Uebung eingezogenen Ersatzreservisten erster Klasse. Am 9. d. Mts. kehrt aber das Artillerie-Regiment von den Schießübungen in Gruppe zurück.

Insterburg, 1. September. Der **Vorstand des littauischen Reitervereins** macht bekannt, daß es für diejenigen Herren, welche sich am activen kleinen Herren-Sport zu betheiligen beabsichtigen, vortheilhaft sein dürfte, sich ostpreußische Pferde anzuschaffen, da 1) sowohl das littauische Halbblut-Rennen, als auch das schwere Hunter-Rennen in Zukunft nur für ostpreußische Pferde offen stehen wird; 2) ein größerer Theil der dem Verein zufließenden Gelder für diese Rennen verwandt werden soll, so daß der Sieger der Halbblut-Rennen möglichst mit 1000 Mk., der Hunter-Rennen mit 600 Mk. dotirt wird; 3) das Bestreben sein wird, die Meetings zu veranstalten, bei denen je nach Höhe der Einkünfte etwa 4- bis 5000 Mk. nur für ostpreußisches Pferdematerial als Preise ausgesetzt werden sollen. (Inst. Tgbl.)

Ragnit, 1. Sept. Es dürfte ziemlich vereinzelt dastehen, daß in einer Gemeinde die **Wahl eines Ortsvorstehers nicht zu Stande** kommen kann. Dies ist trotz verschiedener behördlichen Anordnungen in der Gemeinde Dannenberg der Fall und hat daher der Herr Landrath auf Grund der Kreisordnung einen Gemeindevorsteher ernannt und demselben die Führung der Geschäfte übertragen. (P. L. Z.)

Bromberg, 2. September. Vor einigen Wochen hatte der Rittergutsbesitzer v. Lukomski sein im Kreise Wreschen gelegenes Rittergut Biechowo an die Ansiedelungscommission verkauft. Auf Ansuchen des bisherigen Besitzers, welcher sich in dieser Angelegenheit an das Ministerium gewendet hat, ist der **Kaufvertrag wieder rückgängig** gemacht worden. Der „Kuryer", dem diese Nachricht entnommen ist, äußert sich hierüber sehr erfreut, besonders, da die Kirche in Biechowo ein Gnadenbild besitzt, und dieser Ort daher ein hervorragender Wallfahrtsort für die polnische Bevölkerung ist.

Schönlanke, 31. August. Inmitten seiner andächtigen Gemeinde ist heute Vormittag der Probst Herr **Lüdtke** aus dem Leben geschieden; beim Lesen der Messe überraschte ihn ein Schlaganfall, dem er sofort erlag. (O. Volksbl.)

Vom landwirthschaftlichen Genossenschaftstage zu Darmstadt.

V.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danz. Zeitung".)

Einer der wichtigsten Berathungsgegenstände war der Vortrag des Anwalts: „Die allgemeinen Grundlagen für eine ersprießliche Gestaltung des deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens." Der Redner wies darauf hin, daß die Landwirthe erst spät angefangen haben, an dem Vortheil, welchen der Genossenschaftsgedanke bringen kann, selbständig theilzunehmen, fast 25 Jahre, nachdem die anderen Gewerbe sich bereits eine kräftige Organisation geschaffen hatten. Jetzt aber scheint immer mehr die Ueberzeugung zum Durchbruch zu kommen, daß die Landwirthschaft in viel höherem Maße geeignet sei, sich durch genossenschaftliche Arbeit zu fördern, als irgend ein anderes Gewerbe, weil sie eben das vielseitigste von allen ist. Denn die genossenschaftliche Thätigkeit ist geeignet, sowohl den so nothwendigen Personalcredit zu heben, als auch den Betrieb in allen Zweigen zu fördern. Der Einkauf preiswürdiger Wirthschaftsbedürfnisse, die Verarbeitung und Verwerthung landwirthschaftlicher Producte, gemeinsame Anschaffung und Benutzung von Maschinen und Geräthen, das landwirthschaftliche Versicherungswesen, selbst die gemeinsame Errichtung und Benutzung von Wirthschaftsbauten, in allen diesen Theilen des Wirthschaftsbetriebes sind günstige Erfahrungen gemacht worden, und es werden sich noch andere Zweige herausstellen, in denen die genossenschaftliche Arbeit Platz finden kann.

Das Werthvollste dieser Arbeit liegt darin, daß sie auf dem Princip der Selbsthilfe beruht, daß jeder Theilhaber thätiges, verantwortliches Glied der ganzen Kette wird, daß sie wie keine andere Schule zur wirthschaftlichen Selbständigkeit erzieht. Die durch das Gesetz vom 4. Juli 1868 gegebene, durch das Gesetz vom 1. Mai 1889 in wesentlichen Dingen geänderte Form der eingetragenen Genossenschaft hat sich für die große Mehrzahl der landwirthschaftlichen Betriebsgeschäfte

bewährt, sie wird nicht für alle passen. Die freie Vereinigung (Societät), Actiengesellschaft oder offene Handelsgesellschaft können für manche Arbeitsgebiete zweckmäßiger sein, sie sollten aber nur da eingeführt werden, wo die Genossenschaft aus ganz bestimmten Gründen ungeeignet erscheint.

Das durch eine Genossenschaft betriebene Geschäft soll einfach und leicht controlirbar sein, es sollen nicht verschiedenartige Zweige Gegenstand des Unternehmens sein. So erscheint es unzweckmäßig, wenn eine Einkaufsgenossenschaft zugleich Darlehne giebt. Dagegen widerspricht es obigem Grundsatze nicht, wenn eine Einkaufsgenossenschaft auch den Verkauf von landwirthschaftlichen Producten übernimmt. Die räumliche Ausdehnung darf nicht zu groß sein, bei vorherrschendem Klein- und Mittelbesitz in stark bevölkerten Gegenden sollte sie sich auf eine oder doch nur wenige benachbarte Gemeinden beschränken.

Was die Haftpflicht betrifft, so ist an den Beschlüssen des vorigen Vereinstages zu Hildesheim festzuhalten. Dieselben gingen dahin:

1. Für sämmtliche Creditvereine ist nur die unbeschränkte Haftpflicht zu empfehlen.

2. Diejenigen landwirthschaftlichen Genossenschaften, welche auf der Basis der unbeschränkten Haftpflicht begründet sind und bei denen dieselbe sich bewährt hat, sollten sie beibehalten.

3. Die Annahme der beschränkten Haftpflicht erscheint uns da zweckmäßig, wo besondere örtliche oder geschäftliche Gründe derselben dafür sprechen.

Die Vereinigung von Genossenschaften zu Verbänden ist rathsam, um größeren Nutzen aus der genossenschaftlichen Arbeit zu ziehen. Die Verbände bieten dieser Arbeit einen Schutz, garantiren für eine wirksame Vertretung nach außen, vermitteln die Revisionen, ermöglichen den Austausch von Erfahrungen, die Verbesserung der Organisation und gegenseitige Unterstützung. Die Verbände dürfen keinen zu großen Bezirk umfassen. Die Vereinigung von Genossenschaften in einem großen Bezirk ohne das Zwischenglied selbständiger Verbände kann nicht nützlich wirken. Die Verbände sind in der Art zu organisiren, daß die Aufnahme aller der Landwirthschaft dienenden Genossenschaften zulässig ist, und die Durchführung der gesetzlichen Revision unter ihre Aufgaben fällt.

Die dauernde Besorgung gemeinsamer Handelsgeschäfte durch die Verbände ist nicht anzurathen; auch ist die Errichtung besonderer Geschäftsverbände da zu unterlassen, wo nicht besondere Gründe dafür vorliegen. Zu diesem Zweck ist vielmehr die Begründung von Centralgenossenschaften ins Auge zu fassen, welche innerhalb und im engsten Anschluß an die Landes- und Provinzialverbände in der Regel auf der Grundlage der beschränkten Haftpflicht und thunlichst mit einer den Verhältnissen der Verbände entsprechenden Bezirksbegrenzung ausschließlich oder doch der Hauptsache nach aus Genossenschaften bestehen.

Die wichtigsten Aufgaben der Centralgenossenschaften sind:

1. Die Geldausgleichung, d. h. die verzinsliche Unterbringung des Geldüberschusses und die Befriedigung des Geldbedarfs der Creditgenossenschaften.

2. Der gemeinsame Einkauf der Wirthschaftsbedürfnisse.

3. Der gemeinsame Absatz der Producte der zur Verarbeitung und zur Verwerthung der Erzeugnisse des Feld- und Gartenbaues und der Viehzucht bestimmten Genossenschaften.

Hierbei ist zu bemerken, daß Centralgenossenschaften selbstredend nur in einem Lande oder in einer Provinz am Platze sind, wo bereits viele Einzelgenossenschaften bestehen, und werden sie immer mehr Bedeutung haben für Credit- und Consum-Vereine als für Molkerei-Genossenschaften. Wo, wie in unseren östlichen Provinzen, letztere überwiegen und gemeinsame Verwerthung der Molkereiproducte in Aussicht genommen wird, erscheint es zweckmäßig, besondere Geschäftsverbände zu begründen, welchen auch Inhaber von Privatmolkereien beitreten dürfen.

Vereinigungen, welche den landwirthschaftlichen Personalcredit oder den Einkauf und Verkauf für das ganze Gebiet des Deutschen Reiches oder für größere Theile desselben bezwecken, sind auf die Dauer unhaltbar und deshalb zu verwerfen.

Die genossenschaftliche Thätigkeit der deutschen Landwirthschaft kann einen geeigneten und zugleich unentbehrlichen Mittelpunkt nur in einer Organisation finden, wie sie der „Reichsverband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften“ besitzt. Zu den Grundbedingungen gedeihlicher Wirksamkeit desselben gehört, daß er den zugehörigen Landes- und Provinzialverbänden jederzeit das ihnen gebührende Maß von Selbständigkeit einräumt, sich auf die Ausbildung und Ausbreitung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens, die Vervollkommnung seiner Formen und Einrichtungen durch Belehrung und Berathung beschränkt, ferner die Vertretung der Interessen nach Außen, insbesondere die Einwirkung auf die Gestaltung der einschlägigen Gesetzgebung im Auge hat, in den materiellen Angelegenheiten aber unmittelbar nur da eingreift, wo die Verhältnisse es erheischen, insbesondere, wo die Kraft der Verbände und der Central-Genossenschaften nicht ausreicht.

Als unerläßliche Grundlage und Vorbedingung einer ersprießlichen genossenschaftlichen Arbeit ist endlich die Unterordnung des Einzelnen unter die Gesammtheit, die unerschütterliche Treue der Genossen zur Genossenschaft, der letzteren zu ihrem Verbande und seinen Einrichtungen, der Landes- und Provinzial-Verbände zum Reichs-Verbande zu bezeichnen.

In Vorstehendem sind die Grundsätze, auf welchen der Reichsverband und die ganze genossenschaftliche Arbeit beruhen, kurz zusammengestellt, und es war sehr erwünscht, daß es gelang, [illegible] über die Ziele des Verbandes und über die Wege, auf welchen er sie erreichen will, geschaffen ist. Es wird [illegible] den Gegnern schwer werden, ihre Angriffe zu begründen, uns leichter, sie abzuwehren.

Wenn wir hinzufügen, daß der nächste Vereinstag in Kiel, außerdem auf dringendste Bitten im Winter eine Wanderversammlung zur Besprechung genossenschaftlicher Fragen in Dresden stattfinden wird, haben wir, wenn auch nicht alles, so doch das von den Verhandlungen mitgetheilt, was wir für das Wichtigste hielten. In einem Schlußartikel wollen wir noch schildern, wie die sächsischen Landwirthe ihre Genossenschaften eingerichtet, und wie sie die Genossen aus den übrigen Theilen Deutschlands empfangen haben.

Vermischte Nachrichten.

* [Am Tage nach der Uebergabe von Sedan] widerfuhr, wie man der „T. Rsch.“ erzählt, dem Hauptquartier des Königs Wilhelm ein ganz eigenthümliches Mißgeschick. Der Briefwagen, der am 3. Sept. 1870 von [illegible] die beiden letzten Tage zur Beförderung an die nächste Bahnstation innerhalb der deutschen Linien [illegible] und den Postillon, der den [illegible] Weg gefahren war, verirrte sich, was begreiflich und verzeihlich war, weil die französischen Wegweiser allesammt [illegible]. Die Wegweiser waren zerstört worden, und so geschah es, daß der Rosselenker, anstatt den breiten Querweg links einzuschlagen, geradeaus fuhr und direct in die französische Vorpostenkette von Verdun hineingerieth. Man hielt den Wagen an, [illegible] vor der Festung befand. Der Commandant von Verdun ließ den Wagen öffnen und die einzelnen Packete auseinandernehmen. Da fand sich neben der amtlichen Correspondenz eine übergroße Zahl von Feldpostbriefen vor, und der Commandant erfuhr so von beglaubigten Schriftstücken, was alles bei Sedan geschehen war. Er las einen Brief des Königs Wilhelm an die Königin Augusta, ein Schreiben des Bundeskanzlers Grafen von Bismarck an seine Gemahlin, einen vorläufigen Bericht des Großen Generalstabs über die Schlacht und die ausführliche Mittheilung über die Gefangennahme der Mac Mahon'schen Armee sowie über die Sendung des Generals Reille von Sedan an das deutsche Hauptquartier. Alle übrigen Feldpostbriefe brachten kurze Meldungen an die Väter, Mütter und Geschwister über das Befinden der Abgesandten, [illegible] der Commandant von Verdun gewann sofort ein treues Bild von allem, was um Sedan geschehen war, denn in Zuschriften an illustrirte Zeitungen lagen Bleistiftskizzen über alle möglichen Einzelheiten. Der Feldtelegraph der Reichshauptmeldestelle von Beaumont meldete am 4. September Abends nach Vendresse, der erwartete Briefwagen wäre nicht angekommen, dem Postillon müßte ein Unglück zugestoßen sein. Allein am 6. September fand sich der Postillon ein und meldete, was ihm widerfahren war. Er konnte auch die Briefschaften abliefern, denn die Franzosen hatten von dem Inhalt nur Kenntniß genommen und alles sorgfältig verpackt in den Briefwagen zur Weiterbeförderung eingeladen. Der ganze Schaden bestand in zweitägiger Verzögerung, und weder Staatsgeheimnisse waren verrathen worden, noch Gelder verloren gegangen, denn die Gesammtsendung bestand nur aus schlichten Briefen. Weil die Franzosen höflich genug gewesen waren, alle Schriftstücke an ihre Adresse gelangen zu lassen, so übernahm die deutsche Feldpost in Versailles späterhin zur Bestellung auch Briefe von Franzosen, darunter viele Geldsendungen an gefangene Franzosen in Deutschland.

* [Das Wiedererscheinen der Influenza] ist jetzt auch in Treptow a. R. beobachtet worden. Das Leiden tritt dort nach der „Berliner klinisch. Wochenschr.“ zumeist in der Form der Influenza-Lungenentzündung auf.

* [Nirgends wird so viel massirt, wie in Wiesbaden.] Neben dem berühmten Masseur Dr. Mezger und einigen anderen Aerzten, die sich mit Massage befassen, sind dort noch 42 Masseure und „Masseurinnen“ thätig. Einer dieser Masseure fährt mit einem Veloziped zu seinen Patienten, so sehr ist der Tag derselben gewachsen. Man kann annehmen, daß täglich 600—700 Personen massirt werden.

* [Ergriffener Verbrecher.] Aus Malchin, 31. Aug., wird geschrieben: Im Zuchthause zu Naugard hatte einer der Mörder, welche vor 9 Jahren ein altes Ziegler-Ehepaar in Greifenhagen ermordet hatten, Irrsinn erheuchelt, war in die Heilanstalt Lauenburg gebracht worden und dort vor etwa acht Wochen entsprungen. Der hiesigen Gendarmerie gelang es gestern, diesen Verbrecher in dem Tanger bei Rothenmoor zu fangen, und lieferte ihn schwer gefesselt in das Malchiner Amtsgerichtsgefängniß ein.

* In Hirschberg sind am Sonntag mehrere Kinder von einem tollen Hunde gebissen worden.

* [Lebensversicherung.] Nach der „Allgemeinen Versicherungs-Presse“ hatte im Jahre 1889 von den 4 großen Gegenseitigkeits-Gesellschaften den größten Reinzuwachs die „Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart“; darnach folgte die „Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft“, dann „Gotha“ und „Karlsruhe“. Von den Actien-Gesellschaften nahmen bezüglich des Reinzuwachses die „Germania“ in Stettin und die „Victoria“ in Berlin die ersten Stellen ein.

Köln, 2. Septbr. Die englische Post vom 1. September ist ausgeblieben. Grund: Zugverspätung auf belgischer Strecke.

Newyork, 30. August. [Durch Elektricität getödtet.] Ein Arbeiter der elektrischen Beleuchtungs-Gesellschaft faßte unvorsichtiger Weise einen Leitungsdraht an, durch den der Strom ging, und wurde sofort getödtet. Die Hand des Unglücklichen war fast ganz durchgebrannt. — In Wheeling, West-Virginien, kamen zwei Leute einer von einer außerordentlich starken Dynamo-Maschine gespeisten elektrischen Leitung zu nahe und [illegible]. Als die Herbeieilenden ihn aufheben wollten, erhielten auch sie starke elektrische Schläge.

Hochwasser.

* Aus Luzern, 1. September, berichtet die „Frkf. Ztg.“: Da Schnee sozusagen bis in die Thalsohle liegt, in den oberen Regionen aber Föhn herrscht, so ist die Gefahr im Wachsen. Die Limmat ist stellenweise ebenfalls über die Ufer getreten. Aare und Reuß schwellen rapid an. Wenn das Unwetter nicht einhält, ist eine große Katastrophe unabwendbar. Aus den Gebirgsgegenden und aus dem Rheinthale kommen schreckliche Berichte; leider regnet es unablässig weiter. Die Fremdenwelt ist großentheils geflüchtet.

Ferner liegt aus München folgende Depesche vor: Die Isar ist in beständigem Wachsen und hat bereits theilweise die Straßen der Auer Vorstadt überschwemmt.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 2. Septbr. Die zur hiesigen Rhederei gehörige Bark „Norma“ (Capitain Rusch) ist gestern glücklich in London angekommen.

Cherbourg, 27. August. Die finnländische Bark „Elida“, aus Poju, von Hull mit Kohlen nach Abo, wurde vom Sturme in den englischen Kanal vertrieben, sprang am 14. August [illegible] einen Leck und sank unmittelbar darauf in die Tiefe. Vier russische Matrosen, welche noch schnell genug über Bord sprangen, um nicht mit dem Schiffe unterzugehen, hielten sich 16 Tage lang über Wasser, bis sie von einem Fischerfahrzeuge aufgenommen wurden, welches die Schiffbrüchigen später zwischen Agon und Blainville landete. Der Capitän und der Rest der Mannschaft ertranken.

London, 2. Septbr. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Lissabon von heute ist der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Berlin“, welcher sich auf der Reise nach Buenos Ayres befindet, mit arbeitsunfähiger Maschine vom Dampfer „Main“ nach Lissabon bugsirt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Stettin, 2. Sept. Die Börse bleibt heute geschlossen.
Hamburg, 2. Septbr. Heute keine Börse.
Bremen, 2. Sept. [illegible]

Frankfurt a. M., 2. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 282 3/8, Franzosen 225 1/2, Lombarden 140 5/8, Galizier 188 1/4, Aegypter 98,10, 4% ungar. Goldrente 92,40, Gotthardbahn 170,30, Disconto-Commandit 216,20, Dresdner Bank 165,70, Gelsenkirchen 181,50, Laurahütte 156,90. Fest.

Wien, 2. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,65, do. 5% do. 101,40, do. Silberrente 89,40, 4% Goldrente 105,60, do. ungar. Goldrente 100,75, 5% Papierrente 99,30, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 164,80, Länderbank 234,70, Creditact. 308,25, Unionbank 238,25, ungar. Creditactien 352,05, Wiener Bankverein 119,75, Böhm. Westb. 339, Böhm. Nordb. 218,00, Busch. Eisenbahn 486,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 237,50, Nordbahn 2760,00, Franzosen 246,25, Galizier 205,25, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 153,50, Nordwestbahn 224,50, Pardubitzer 174,00, Alp.-Mont.-Act. 98,25, Tabakactien 135,00, Amsterdamer Wechsel 92,05, Deutsche Plätze 54,45, Londoner Wechsel 111,10, Pariser Wechsel 44,00, Napoleons 8,85, Marknoten 54,45, Russische Banknoten 1,36 1/4, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 2. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November 221, per März 224. **Roggen** per Oktober 147—148—147—146, per März 142—141—140—141.

Antwerpen, 2. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 1/2 bez., 16 5/8 Br., per Sept. 16 3/8 Br., per Oktbr.-Dezbr. 17 Br., per Januar-März 17 1/8 Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 2. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per September 25,60, per Oktober 25,50, per Novbr.-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. **Roggen** ruhig, per Septbr. 15,50, per Januar-April 16,50. — **Mehl** ruhig, per Septbr. 58,75, per Oktbr. 58,50, per Nov.-Febr. 56,80, per Jan.-April 56,90. — **Rüböl** fest, per Sept. 71,50, per Oktober 70,75, per Nov.-Dez. 69,75 per Januar-April 67. — **Spiritus** ruhig, per Sept. 35,25, per Oktbr. 35,75, per Novbr.-Dezbr. 36, per Januar-April 37,50. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 96,70, 3% Rente 95,70, 4 1/2% Anleihe 106,80, 5% ital. Rente 96,15, österr. Goldr. 97 5/8, 4% ung. Goldrente 92,56, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,85, 4% unific. Aegypter 495,62, 4% span. äußere Anleihe 77 1/2, convert. Türken 19,80, türk. Loose 81,25, 4% privileg. türk. Obligationen —, Franzosen 575,00, Lombarden 356,25, Lomb. Prioritäten 342,50, Banque ottomane 628,75, Banque de Paris 870,00, Banque d'Escompte 528,75, Credit foncier 1325,00, do. mobilier 451,25, Meridional-Act. 722,50, Panamacanal-Act. 43,75, do. 5% Oblig. 32,50, Rio Tinto-Actien 632,50, Suezcanal-Actien 2391,25, Gaz Parisien 1420,00, Credit Lyonnais 805,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 558, Transatlantique 625, B. de France 4200,00, Ville de Paris de 1871 411,00, Tab. Ottom. 327,00, 2 3/4 Conf. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/4, Londoner Wechsel kurz 25,27 1/2, Cheques a. London 25,29 1/2, Wechsel Wien kurz 224,75, do. Amsterdam kurz 206,68, do. Madrid kurz 477,25, C. d'Esc. neue 626,00, Robinson-Act. 70,00.

Petersburg, 2. Sept. Wechsel a. London 81,00, do. Berlin 39,70, do. Amsterdam 66,90, do. Paris 32,05, 1/2-Imperials 6,51, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 228 1/2, do. 1866 219, russ. 2. Orientanleihe 100 5/8, do. 3. Orientanleihe 100 7/8, do. 4% innere Anleihe 88 1/4, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 132, Große russ. Eisenbahnen 211, russ. Südwestbahn-Act. 111 1/4, Petersburger Discontobank 620 1/2, Petersburger intern. Handelsbank 490, Petersburger Privat-Handelsbank 280, russ. Bank für auswärt. Handel 272, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

London, 2. Septbr. Engl. 2 3/4% Consols 96 3/8, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 95 1/8, Lombarden 14 1/8, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 99 1/4, conv. Türken 19 3/8, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 91 1/8, 4% Spanier 77 1/8, 3 1/2% privil. Aegypter 92 3/4, 4% unific. Aegypter 97 5/8, 3% garantirte Aegypter 101, 4 1/4% ägypt. Tributanl. 98 1/4, 6% consol. Mexikaner 96, Ottomanbank 14 3/4, Suezactien 93 1/2, Canada-Pacific 85 7/8, De Beers-Actien neue 18 3/8, Rio Tinto 24 7/8, Rubinen-Actien pari. Platzdiscont 3 3/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 11,30, Paris 25,47, Petersburg 28 15/16.

London, 2. Septbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 2. Septbr. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 49 sh. 5 d.

Liverpool, 2. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Mais 1/2 d. niedriger. Mehl ruhig. Wetter: trübe.

Liverpool, 2. Septbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 9000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fester. Middl. amerikan. Lieferung: per Septbr.-Oktbr. 5 23/32 Käuferpreis, per Oktbr.-Novbr. 5 43/64 do., per Novbr.-Dezember 5 21/32 do., per Dezbr.-Januar 5 41/64 do., per Jan.-Febr. 5 41/64 do., per Febr.-März 5 21/32 do., per März-April 5 11/16 Werth, per April-Mai 5 23/32 d. Käuferpreis.

Petersburg, 2. Sept. Productenmarkt. **Talg** loco 45,50, per August —. — **Weizen** loco 10,15. **Roggen** loco 6,50. **Hafer** loco 4,00. **Hanf** loco 42. **Leinsaat** loco 12,25. — Wetter: Warm.

Petersburg, 2. Sept. **Bankausweis.** Kassenbestand 113 6[illegible]0 000, Discontirte Wechsel 19 074 000, Vorschuß auf Waaren 1 904 000, do. auf öffentl. Fonds 12 642 000, do. auf Actien und Obligationen 6 872 000, Contocurr. des Finanzministeriums 38 510 000, sonstige Contocurrente 27 179 000, verzinsliche Depots 27 585 000.

Newyork, 2. Septbr. Wechsel auf London 4,82. — **Rother Weizen** loco 1,04 5/8, per September 1,04 1/8, per Oktober 1,05 3/8, per Dezbr. 1,07 7/8. — **Mehl** loco 3,35. — **Mais** per Juli 0,53 1/2. — **Fracht** 1 3/4. — **Zucker** 5 1/4.

Newyork, 2. Septbr. Visible Supply an Weizen 17 638 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. September.

Weizen transit unverändert, inländ. höher, per **Tonne** von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	156—190 M Br.	
hochbunt	126—134℔	154—190 M Br.	
hellbunt	126—132℔	150—186 M Br.	135-190 M bez.
bunt	126—132℔	150—184 M Br.	
roth	126—134℔	143—185 M Br.	
ordinär	126—130℔	130—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 148 M, zum freien Verkehr 128℔ 183 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 183 M bez., transit 149 1/2 M bez., per Oktober-Novbr. transit 149 M Br., 148 1/2 M Gd., per Novbr.-Dez. transit 148 1/2 Br., 148 M Gd., per April-Mai transit 150 1/2 M bez.

Roggen loco inl. höher, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländisch 150—151 M, transit 104—106 M
feinkörnig per 120℔ transit 103 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 149 M, unterpoln. 105 M, transit 104 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 152 M bez. u. Br., unterpoln. 106 M Gd., transit 105 M Br., per Oktbr.-November inländ. 151 M Br., do. transit 104 1/2 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 150 M Br., per April-Mai inländ. 152 M bez., transit 107 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 106—114℔ 130—146 M bez., russ. 103—111℔ 107—116 M bez., Futter- 96 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 128 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—123 M poln. und russ. 88 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. loco Winter- 228 M bez., russ. Sommer- 175 M

Raps per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 232 M, russ. Winter- 218—219 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,60—4,05 M, Roggen- 4,37 1/2 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 61 M Br., per Oktbr.-Dezbr. 53 1/2 M Gd., per Novbr.-Mai 54 M Gd., nicht contingentirt loco 41 M Br., per Okt.-Dezbr. 34 M Gd., per Nov.-Mai 34 1/2 M Gd.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 56—63 M, schott. Maschinen- 46—51 M, Steam small 37—39 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen, Wind: N.

Weizen. Inländischer in lebhafter Frage und Preise 1—2 M höher. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 124℔ 177 M, hellbunt 120/1℔ 176 M, 121℔ 178 M, 130℔ 184 M, 132/3℔ 186 M, hochbunt 130℔ 184 M, 132℔ 189 M, weiß 125/6℔ 183 M, 126/7℔ 184 M, 133℔ 190 M, Sommer- besetzt 131℔ 180 M, Sommer- 121/2℔ 176 M, 126℔ 178 M, 133℔ 183 M, für polnischen zum Transit bunt alt Geruch 127℔ 145 M, bunt 127/8℔ 148 M, hellbunt besetzt 125℔ 146 M, 129/30℔ 156 M, hellbunt 127℔ 154 M, 132℔ 158 M, hochbunt glasig 133℔ 163 M, fein hochbunt glasig 135/6℔ 167 M, für russischen zum Transit hell schmal 126℔ 150 M, roth besetzt 122℔ und 122/3℔ 135 M, 125℔ 140 M, roth 123/4℔ 142 M, 127℔ 147 M, roth milde 128/9℔ und 130℔ 146 M per Tonne. Termine: Sept.-Okt. zum Verkehr 183 M bez., transit 149 1/2 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 149 M Br., 148 1/2 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 148 1/2 M Br., 148 M Gd., April-Mai transit 150 1/2 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 183 M, transit 148 M

Roggen gefragter, inländischer theurer bezahlt. Inländischer 126℔ 151 M, 116℔ u. 129℔ 150 M, polnischer zum Transit 127℔ 106 M, 122℔, 123℔, 125℔ u. 127℔ 105 M, 121/2℔ 104 M, russischer zum Transit 127℔ 104 1/2 M, 121℔ 103 1/2 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktober inländ. 152 M bez. u. Gd., unterpoln. 106 M Gd., transit 105 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 151 M Br., transit 104 1/2 M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 150 M Br., April-Mai inländ. 152 M bez., transit 107 M bez. Regulirungspreis inl. 149 M, unterpoln. 105 M, transit 104 M

Gerste ist gehandelt inländische große 106℔ 130 M, weiß 114℔ 146 M, russ. zum Transit hell 105℔ 107 M, 103℔ und 107℔ 110 M, 110/11℔ 116 M, Futter- 96 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 120, 123 M, russ. zum Transit 88 M per Tonne gehandelt.

Erbsen russische zum Transit Koch- 128 M per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit 168, 195 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** inländischer 228 M, polnischer zum Transit 210 M, russ. zum Transit Sommer- 175 M per Tonne bez. — **Raps** inländ. 232 M, russischer zum Transit 218, 219 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,90, 3,95, 4,00, 4,02 1/2, 4,05 M, feine 3,65 M per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,37 1/2 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 61 M Br., per Oktbr.-Dezember 53 1/2 M Gd., per Novbr.-Mai 54 M Gd., nicht contingentirter loco 41 M Br., per Oktbr.-Dezbr. 34 M Gd., per Novbr.-Mai 34 1/2 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 3. Septbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 M — Extra superfine Nr. 000 16,50 M — Superfine Nr. 00 14,50 M — Fine Nr. 1 12,00 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 14,00 M — Superfine Nr. 0 13,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 12,00 M — Fine Nr. 1 10,20 M — Fine Nr. 2 8,20 M — Schrotmehl 9,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 5,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 13,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 17,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 13,00 M — Hafergrütze 17,50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. September. Wind: N.

Angekommen: Cassandra, Pertiet, Newcastle, Kohlen und Coaks. — Wilhelm Linck, Utech, Southampton, Ballast. — Thor, Boye, Marstal, Ballast. — Carlos, Plath, Shields, Kohlen. — Emma, Wilhelm, Ueckermünde, Mauersteine. — Paul u. Anna, Christensen, Thisted, Ballast. — Ellen Kirstine, Hansen, Limhamn, Kalksteine.

3. September. Wind: N.

Angekommen: Anne, Hansen, Langoer, — Antares, Stärke, Marstal, Ballast. — Marstrand (SD.), Lund, Stettin, leer.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Antwerpen, Güter. — Oliva (SD.), Linse, Southampton, Holz.

Im Ankommen: 1 Brigg.

Plehnendorfer Kanalliste.

2. September.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Roheisen.

Stromab: 4 Kähne, Soda, Ick, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. September. Wasserstand: 0,0046 Meter.
Wind: N. Wetter: trübe, kühl.

Stromauf:

Von Graudenz nach Nieszawa: Sawinski, 1 Kahn.
Von Kulm nach Nieszawa: Andrzyk, 1 Kahn.
Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, diverse Stückgüter.
Von Danzig nach Warschau: Ehling, 1 Kahn, Harder, 27 188 Kgr. Pech, 10 484 Kgr. Alaun, 22 353 Kgr. Soda.
Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampf., diverse Stückgüter.
Von Bromberg nach Nieszawa: Gienap, 1 Kahn.

Stromab:

Reinhold, 1 Kahn, Kropiwnitzki, Glodowice, Thorn, 58 855 Kgr. Kleie.
Wenerski, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 51 492 Kgr. Kleie.
Piotrowski, 1 Kahn, Front, Warschau, Thorn, 46 291 Kgr. Kleie.
Fröde, 1 Kahn, do., do., do., 50 994 Kgr. Kleie.
Krüger, 1 Kahn, do., do., do., 47 516 Kgr. Kleie.
Rudnitzki, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 54 840 Kgr. Weizen, 2610 Kgr. Rübsaat.
Kottschalk, 1 Kahn, Nower, Nieszawa, Danzig, 56 100 Kgr. Weizen.
Schulz, 1 Kahn, do., do., do., 58 750 Kgr. Roggen.

Meteorologische Depesche vom 3. September.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. . .	763	SW 7	bedeckt	16	
Aberdeen	761	S 2	halb bed.	15	
Christiansund . . .	761	O 1	wolkig	13	
Kopenhagen. . . .	769	N 1	wolkenlos	12	
Stockholm.	768	O —	Nebel	11	
Haparanda	767	SW 2	halb bed.	13	
Petersburg	767	still —	Nebel	12	
Moskau	761	still —	wolkenlos	13	
Cork, Queenstown	768	WSW 3	wolkig	16	
Cherbourg.	770	NW 2	bedeckt	14	
Helder	767	SSW 2	bedeckt	13	
Sylt	767	SW 2	halb bed.	16	
Hamburg	769	SO 1	bedeckt	11	1)
Swinemünde . . .	768	NNW 3	wolkig	14	
Neufahrwasser . .	765	NNO 4	bedeckt	16	
Memel	765	NNO 3	heiter	14	
Paris.	770	still —	heiter	8	
Münster	—	— —	—	—	
Karlsruhe	770	NO 1	wolkenlos	9	
Wiesbaden	770	still —	wolkenlos	8	2)
München	770	NW 3	Regen	8	
Chemnitz.	769	NW 2	wolkig	8	
Berlin	763	NNW 3	heiter	11	3)
Wien	763	W 3	bedeckt	10	
Breslau	764	NW 4	Regen	11	
Ile d'Aix	771	ONO 3	heiter	13	
Nizza	763	O 2	wolkenlos	17	
Triest.	763	SO 1	wolkig	17	

1) Thau. 2) Thau. 3) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern fast nicht geändert. Bei meist schwacher, vorwiegend nördlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland kühl, im Westen meist heiter, im Osten trübe mit Regenfällen. In Friedrichshafen fielen 24, in München 47 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	763,9	+ 16,0	NNW. frisch bis lebh., bed.
3	8	764,1	+ 16,0	N. frisch, bedeckt.
3	12	764,3	+ 16,2	N. lebhaft, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die **Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart** hat in Folge ihrer äußerst liberalen Versicherungs-Bedingungen und der absoluten Sicherheit, welche sie ihren Mitgliedern bietet, sich fortgesetzt eines wachsenden Zugangs zu erfreuen. Während der Einlauf an Anträgen im Decennium von 1855/64 31 902 831 M betrug, hat sich solcher von 1880/89 auf 282 691 942 M gesteigert.

Im ganzen waren bei der Bank bis jetzt 432 512 800 M versichert. Für fällig gewordene Versicherungen wurden 50 480 000 M ausgezahlt und 26 400 000 M konnten als Dividende an die Versicherten zurückvergütet werden, während weitere Ueberschüsse von 12 2/3 Millionen Mark noch in Reserve liegen, um in den nächsten Jahren vertheilt zu werden.

Der Bankfonds beträgt derzeit ca. 82 1/2 Millionen Mark und erhöht sich alljährlich um weitere ca. 7 Millionen.

Den am 1. September, Vormittags 10 Uhr, in Berlin, bei ihren lieben Freunden erfolgten sanften Tod unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Julie Hoffleit,

geb. Siegert,
in ihrem 77. Lebensjahre, zeigen hiermit allen Freunden und Bekannten tief betrübt an

Zur Zeit Oliva. (1953

Louise Kaemmerer.
Theodor Kaemmerer.

Gestern entschlief unsere theure Mutter und Großmutter, Frau

Auguste Laetsch,

geb. Monich,
im 88. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Langfuhr, 3. Septbr. 1890
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Jacob Bernhard Menna.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Kesselhof, den 30. August 1890
Die Hinterbliebenen.

Auction.

Freitag, 5. September, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Königlichen Seepackhofe für Rechnung wen es angeht:

86 Sack Erdnußkuchenmehl

à 1½ Centner, durch Seewasser beschädigt, ex Schiff „Zwei Gebrüder", öffentlich meistbietend verkauft werden. (1949
Richd. Pohl, vereidigter Makler.

Schiffs-Auction,
Legan bei Danzig am Branntweinspfahl.

Freitag, den 5. September, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage den dort liegenden

Fischer-Kutter Louise

mit vollständigem Inventarium an den Meistbietenden gegen baar versteigern, wozu einladet (1826
Louis Hirschfeld,
Auctionator und Taxator.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100%, welche am

15. Septbr. cr.

stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt 40.

Von der Reise bin ich zurückgekehrt. (1893
Dr. Abegg.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Wallenberg sen.

Ich habe mich in Schidlitz als Arzt niedergelassen und wohne im Hause Nr. 37.

Dr. med. Schulz,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gesang- und Klavier-Unterricht.

Zur Annahme neuer Schüler ist täglich bereit
L. Focking,
Breitgasse 25, 1 Treppe.

Turnkursus für Kinder in Langfuhr.

Meldungen für den Winterkursus vom 1. Oktober ab, nimmt täglich entgegen (1952
Marie Schellwien,
geprüfte Turnlehrerin.
Langfuhr 76 b[I].

Tanzunterricht.

Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen Mitte Oktober d. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen tägl. Mittags von 1—3 Uhr in meiner Wohnung, 1. Damm 4[I], bereit. (1943

Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3, (1956
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose à M 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Sardinen in Oel,
diesjährige Einlegung,

empfing und empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131. (1961

Speck,

fett und mager, hat noch in groß. Posten abzugeben
E. Paschin, Heil. Geistgasse 46.

Heute, sowie jeden Mittwoch und Sonnabend schöne

junge Gänse

zu haben bei (1978
J. M. Kutschke,
Langgasse und Gr. Gerbergasse.

Käse.

Einen Posten Tilsiter Fettkäse zum Versandt nicht geeignet empfiehlt per Pfund 60 ₰ (1954
M. Wenzel,
Nr. 38 Breitgasse Nr. 38.

Haare werden stets gekauft. Fraueng. 52 im Friseurgeschäft.

Frisch gebrannten

Stückkalk

aus unserer Kalkbrennerei offeriren
L. Haurwitz u. Co.,
Legan, Schellmühl 12/13 u. Hundegasse 102.

Prima Dichtwerg

hat abzugeben
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Kies,

ca. 300 Tonnen ex Schiff billig zu verkaufen durch
G. L. Hein, Langenmarkt 5.

Fracks,

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (1934
J. Baumann.

Bodenrummel,
feine und einfache Möbel kauft (1960
J. Litz, Altstädt. Graben 101.

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Grundstück, nämlich Wohn- u. Geschäftshaus, Fleischergasse Nr. 39 gelegen, von sofort freihändig zu verkaufen. 1776
Marie Lechow, Wwe.

---

3 fast neue

Möbelwagen

sind wir Willens, wegen Aufgabe unseres Speditionsgeschäfts preiswerth zu verkaufen.
R. Harsdorff u. F. Tornau,
Danzig. (1917

---

1 Rollwagen
(Einspänner), neu oder gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 1920 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

1 Rothschimmel,

Wallach, 5jährig, 5' 5" starkes Arbeits- auch Kutschpferd steht zum Verkauf Langgarten 46 beim Ober-Roßarzt a. D. Rind.

Es stehen in Zoppot zum Verkauf ein Paar elegante
dunkelbraune Hengste
für M 2000. Zu erfragen in Villa Stolzenfels. (1817

---

180 starke Mutterschafe

hat preiswerth zu verkaufen
W. Eder,
Danzig,
Altstädtischen Graben 34.

2/10 Passepartout 1. Ranges gesucht.
Adressen unter Nr. 1937 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Pianino vorz. Bauart bill. zu verk. Fischmart 29[I].

REELLE Geld-Darlehne in 48 Stunden, Giros 44, rue Alexandre Dumas, Paris. (1923

Ein Büffetier
kann sich melden im
Café Central.

---

1 Lehrling

mit guter Schulbildung findet in unserem Getreide-Export-Geschäft Stellung.
Körber und Klug,
Portechaisengasse 7/8.

Eine Kassirerin mit guten Zeugnissen findet in einem größeren Detail-Geschäft vom 1. Oktober an Stellung.
Adressen unter 1936 in der Expedit. dieses Blattes erbeten.

Agentengesuch.

Eine ältere bereits eingeführte
Cigarrenfabrik
Sachsens sucht einen
Agenten.

Offerten wolle man gefl. unter M. S. 1800 in d. Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Sch. d. Meer, Gr. Berggasse 20 sind in dem neugebauten Hause (1955
2 Läden,
zusammen o. getheilt z. verm.
Näh. b. Fried. Skoniecki, Petersilien-Johannisg. Ecke.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten der

Herbst- u. Winter-Saison

für
Winterpaletots, Anzüge und Beinkleidern
in hochfeinen, farbenächten Qualitäten zeigen ergebenst an

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20.

Reichhaltige Mustercollectionen zur Verfügung. (1948

Hochzeits-Geschenke

in größter Auswahl, zu billigsten Preisen bei (7859
Jacob H. Loewinsohn,
9. Wollwebergasse 9.

Chemische Fabrik, Danzig,

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Superphosphate aller Art,
ged. und aufgeschl. Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak,
fein gemahlene Thomasschlacke,
frei von jeder Beimischung garantirt,
Staßfurter Kainit zu Original-Preisen,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger; ferner
Ia. Chili-Salpeter per Frühjahr 1891.

Chemische Fabrik,
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse Nr. 111. (9282

Schuhe und Stiefel

eigener Fabrikation
für Herren, Damen und Kinder
in jeder Preislage und größter Auswahl empfiehlt
Fr. Kaiser,
1. Etage. 20. Jopengasse 20. 1. Etage.

Ausverkauf
zurückgesetzter Herren- und Damen-Stiefel zu jedem annehmbaren Preise.
Anfertigung nach Maaß unter persönlicher Leitung.
Fußleidende finden besondere Berücksichtigung.
Reparatur-Werkstatt im Hause. (1807

Gardinen,

zum Waschen und Cremefärben,
auch nur spannen, welche im Haushalt selbst gewaschen sind, werden in meiner chemischen Wasch-Anstalt zu jeder Zeit angenommen und bitte dieselben mir gefälligst bald einsenden zu wollen.
Julie Falk, Breitgasse 14.

Drillmaschinen

Zimmermann's, Superior, Saxonia, Germania, Berolina.
Pflüge
Heiligenbeiler, Schwartz'sche,
Normalpflüge,
sowie alle anderen landw. Maschinen und Geräthe, gut und billig, bei
Hodam & Ressler,
DANZIG,
Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

Eine Kulmbacher Großbrauerei

deren Produkt in Danzig seit Jahren eingeführt ist, sucht angemessene
Verbindung oder Vertretung!
Offerten unter T. 1750 an Rudolf Mosse, Nürnberg. (1927

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich
CONCERT
von der Kapelle des
1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Dirigent: R. Lehmann, Stabstrompeter.
Anfang 7 Uhr. Entrée 15 Pfennige.
1962) C. Bodenburg.

Havana-Cigarren.

Empfing direct aus der Havana via New-York per Dampfer „Saratoga" und Dampfer „Columbia" zwei neue grössere Sendungen Importen.

Diese Cigarren sind noch sämmtlich von Tabaken der 1889er Ernte und zeichnen sich auch in den billigen Preislagen von Mk. 120 an durch gute Qualität und schönen Brand sehr vortheilhaft aus.

Gute Cigarren diesjähriger Ernte werden vor Oktober resp. November nicht zum Verkauf kommen, da die Fermentation der neuen Tabake eine sehr schwerfällige ist.

Carl Peter,
vorm. Robt. Höpner,
Langenmarkt 1, Eingang Matzkauschegasse

Tricotagen,

Handschuhe, Socken und Strümpfe empfiehlt
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Ein Lehrling mit guter Handschrift wir f. e. Assecuranz- u. Waaren-en gros-Geschäft per sof. oder 1. October zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub 1947 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Empfehle eine Landwirthin, 23 Jahre alt, selbige versteht die bürgerl. Küche, sow. Butterei und Viehzucht, v. 1. Oktbr., außerdem recht tüchtige Stubenmädchen fürs Gut. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51. (1980

Für eine junge Dame wird eine Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfr., am liebsten auf einem größeren Gut gesucht.
Adressen unter Nr. 1911 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine vielseitig gebild. prakt. Dame i. d. 40er Jahren sucht ein. anst. Erwerbszweig, Uebernahme einer Filiale, Vertretungsposten, Hausverwalterin od. dergl.
Offerten unter Nr. 1634 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eine im Haushalte prakt. erf. Dame mit mehrjähr. vorzügl. Zeugnissen sucht Stellung als **Hausdame.**
Gefl. Offerten unter Nr. 1938 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für einen Knaben ist gute Pension mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten zu haben bei C. F. A. Lingenberg, Brandgasse 9 b.

Zoppot,
Danzigerstr. 7 ist eine Winterwohnung v. 4 Zimmern, Veranda und Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen im Hinterhause 1 Treppe. (1951

Zum 1. Oktober ist d. herrsch. Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubehör, Hundegasse 123[III] zu vermiethen. (1666

Langgasse 52

ist die aus 5 Zimmern etc. best., neu decor. Saaletage versetzungshalber sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Laden. (1872

Verein für Handlungs-Commis von **1858**
Hamburg, Bezirksverein Danzig.
Freitag, den 5. d. Mts., Abends 9 Uhr:
Versammlung im Café Mohr am Olivaer Thor.
1968) Der Vorstand.

Vorstädt. Graben, Fleischerg. Ecke 12/14 ist die 1. Etage bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör zum Oktober cr. z. verm. Zu erfragen Fleischergasse 1.

---

4. Damm Nr. 5 ist die 2. Saal-Et., besteh. aus 2 großen, 3 kleineren Zimm., Entree, Kab., Küche, Keller u. Boden zum Okt. zu verm. Näheres daselbst 1 Tr.

Umstände halber ist ein gut gelegenes Ladenlokal zum Cigarrengeschäft von sofort anderweitig zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Holzmarkt 7

ist in der 1. Etage die kl. herrsch. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör u. d. Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Alkoven u. Zub. an ruhige Einwohner zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Laden. (1976

Die herrschaftl. Wohnung
Langgasse 35,
II. Etage,
5 Zimmer, Kabinet und Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. (1964

Zoppot.
Eine kleine Villa oder eine Wohnung von ca. 4 Zimm. und sämmtl. Zubehör, möglichst im Oberdorf, per 1. Oktober für Sommer und Winter zu miethen gesucht.
Adress. mit Preisang. sub 1845 an die Exped. dies. Zeit. erbeten.

Pension mit eigenem Zimmer
von einer Dame z. 1. Okt. gesucht.
Gefl. Adr. unter 1762 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Helles Comtoir
Röpergasse 6 part. zu vermiethen.

Hopfengasse 87
ist ein Comtoir, 1 großes Zimmer, zum Preise von 250 M p. a. zu vermiethen. (7803

Comtoir,
sowie ein gewölbter Keller pro 1. Oktbr. zu vermiethen Frauengasse Nr. 6. (8428

Wohnung u. Kost bei e. Wittwe 2c. wird auf 2—3 Wochen v. e. anst. Mädch. v. außerh., daß sich hier Stell. suchen will, vom 7. d. M. ab gesucht.
Off. u. 1915 in der Exp. dies. Zeitung erbeten.



Kaufm. Verein Merkur.

Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Donnerstag, den 4. September, Abends 9½ Uhr, im Wiener Café zur Börse, 1 Treppe,
Ordentliche Haupt-Versammlung
1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht der Delegirten über die Generalversammlung in Leipzig
3. Wahl zweier Cassenrevisoren.
4. Neuwahl des Vorstandes.



Burschenschafterkneipe.

Sonnabend, den 6. September auf der Westerplatte (Strandhalle), Bei schlechtem Wetter im Deutschen Hause. (1908

Abend. Mittag.
Wo speisen Sie?
Café Hintze, Heilige Geistgasse 107.
Früh. Mittag.

Kaiser-Panorama.

Langgasse 42[I]. Café Central.
4. Reise:
Am schönen Rhein,
von Mainz—Cöln.
II. Cyclus.
Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, 4. Septbr. 1890:
Großes
Promenaden-Concert,
unter Leitung des Kapellmeisters Heinrich Riehaupt.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Entree 50 ₰.
Familienbillets giltig für 3 Personen 1 Mark. (7802

Höcherl-Bräu.
(Freundschaftlicher Garten.)
Täglich:
Große Vorstellung des
Hamburger Concert-Ensembles.
Auftreten der Costum-Soubrette Fräul. Marzella.
Auftreten des Komikers Herrn Max Krüger aus Berlin.

Tivoli-Garten.
Donnerstag, den 4. Septbr. cr.
Abschieds-Soirée
der
Leipziger Sänger.

Man de Wirth
kommt.

(1896

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem Begräbnisse meines innig geliebten Mannes, unseres guten Vaters, des Bernsteinwaaren-Fabrikanten

Caesar Heinrich Sint

und für die reichen Blumenspenden, insbesondere Hrn. Prediger Bertling für die tröstenden Worte am Grabesrande unseres theuersten Entschlafenen sprechen wir hiemit unseren innigsten Dank aus. (1975
Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten, welche meiner Frau die letzte Ehre beim Begräbnisse gegeben haben, meinen herzlichen Dank für das Gefolge nach dem Kirchhofe. (1909
Danzig, d. 2. Septbr. 1890.
Richard Ladewig,
Ober-Brückenmeister a. D.

Für die mir in so herzlicher Weise erwiesene Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes, erlaube ich mir hiermit meinen innigsten Dank auszusprechen. Marie Plehn,
1942) geb. Güttner.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.